

Flexible duale Weiterbildung

# Modell F fördert Karrierechancen von Müttern und Sportlerinnen

Weiterbildung ist heutzutage ein Muss, will man sich auf dem Arbeitsmarkt behaupten, für den Karriereschritt ist sie sogar unerlässlich. So bilden sich im kaufmännischen Bereich 60 % der Männer weiter, bei den Frauen hingegen sind es nur 40 %. Auch aus diesem Grund werden Kaderpositionen selten mit Frauen besetzt. Mit der flexiblen dualen Weiterbildung nach Modell F will Alliance F, Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, diesem Trend etwas entgegenwirken.

## Modell F – praxisbezogen und flexibel

«Das Modell F bietet dual aufgebaute Weiterbildungslehrgänge an. Diese werden in flexibler und standardisierter Form durchgeführt», erklärte *Rebekka Risi*, Projektleiterin des Modell F von *Alliance F*. Das Projekt werde vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) unterstützt und eröffne Menschen mit Betreuungsfunktionen, insbesondere Müttern und Sportlerinnen, neue Möglichkeiten, sich weiterzubilden.

«Die Schweiz hat ein exquisites Ausbildungssystem, weshalb die Inhalte der Lehrgänge nicht verändert werden. Neu hingegen ist, dass die Lehrgänge jederzeit unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden können.»

Gemäss R. Risi ist derzeit vorgesehen, eine an sich dreijährige Weiterbildung in maximal sechs Jahren abschliessen zu können. Die Absolventen gelangen auf diesem Weg zum anerkannten Abschluss.

Die Grundlagen dazu erarbeitete Alliance F zusammen mit Schulen, Banken und Branchenverbänden. Diverse Lehrgänge nach Modell F starten ab August 2005 bei der KV Zürich Business School, der Höheren Fachschule für Tourismus Samedan und der Fachhochschule Nord-

westschweiz, Departement Wirtschaft Aargau (vgl. Kasten, S. ???).

## Gründe für ein Modell F

Weshalb Weiterbildungsmöglichkeiten nach Modell F notwendig sind, liegt nach R. Risi auf der Hand:

- Frauen zwischen 23 und 40 Jahren fallen bei einem Arbeitsunterbruch (Familienplanung) aus dem «System». Zwar schliessen über 90 % der jungen Frauen erfolgreich eine Erstausbildung ab, über eine Weiterbildung auf tertiärem Niveau verfügen aber nur gerade 5 %.
- Die duale Weiterbildung sieht oftmals ein Arbeitspensum von mindestens 80 % vor. Zudem müssen mindestens 80 % der Schulstunden besucht werden, um das Diplom zu erlangen. Einkalkuliert werden muss auch die Zeit für Hausaufgaben und Gruppenarbeiten. Da dies nicht immer mit den Lebensumständen vereinbar ist, muss die Weiterbildung oftmals abgebrochen werden.
- Die Erfahrung in der kaufmännischen Branche zeigt, dass Frauen gut ausgebildet, jedoch selten in Kaderpositionen zu finden sind. Im Topkader machen sie gesamtschweizerisch nur gerade 3 % aus. Dies hat auch wirtschaftlich gesehen entsprechende Auswirkungen.

Das Modell F soll bei den Anbietern von Weiterbildungslehrgängen eine *Flexibilisierung* einleiten, welche die *Lebensumstände* Ihrer Absolventen *berücksichtigt*. Den Instituten diene das Modell F zudem als Marketing- und Steuerungsinstrument, neue Zielgruppen anzusprechen. Auch der Bundesrat ist nach *Rebekka Risi* daran interessiert, eine Lösung umzusetzen, die der heutigen – stets wandelnden – Zeit gerecht wird.

Das Modell F wird vorerst nur bis zur tertiären Stufe durchgeführt. Universitäten sind derzeit noch nicht berücksichtigt.

## ZKB begrüsst neues Ausbildungsmodell

Auch auf Arbeitgeberseite zeigte sich *René Hoppeler*, Leiter Personal der Zürcher Kantonalbank (ZKB), sehr interessiert. Die Branche mit schweizweit 100 000 Arbeitsplätzen und rund 5000 Lehrverhältnissen bietet Potenzial an «Bildungshungrigen». Im Durchschnitt arbeiten die 37- bis 39-Jährigen an ihrer Karriere, haben daneben aber auch andere Verpflichtungen (Hausbau, Familie, Weiterbildung u.a.m.). Eine gestaffelte Weiterbildung ist nach ihm deshalb zu begrüssen.

Auch bei der ZKB stelle man fest, dass der Anteil Frauen und Männer zu Beginn etwa gleich sei. Dies ändere sich aber im Laufe der Jahre auf ein Drittel Frauen und zwei Drittel Männer. In Führungspositionen sind nach R. Hoppeler nur gerade 17 % der Frauen vertreten. Er sieht das Bildungsniveau als «Bremse», sich weiterzuentwickeln.

«Bei Stellenantritt verfügen rund 25 % der Männer über einen Fachhochschulabschluss, fünf Jahre später sind es 32 %», betonte René Hoppeler. «Bei den Frauen macht der Anteil 13 % aus, fünf Jahre spä-

ter nur gerade 15 %.» Der Anteil der Männer mit einer fachspezifischen Weiterbildung (z. B. Finanzplaner) betrage bei Stellenantritt 13 %, fünf Jahre danach verfügten doppelt so viele, also 26 %, über eine solche Weiterbildung. 7 % der Frauen bringen bereits eine fachspezifische Weiterbildung mit, fünf Jahre später sind es nach R. Hoppeler immerhin 21 %.

Für den Personalleiter der ZKB ist aber klar, dass aufgrund der demographischen Entwicklung künftig alle Arbeitskräfte nötig sind, um unsere Zukunft zu sichern. Weiter sieht er das Bildungsniveau als zentralen Wettbewerbsfaktor im internationalen Umfeld.

### Flexible Lehrgänge bei KV Zürich Business School

Der Rektor Weiterbildung der KV Zürich Business School, Dr. Peider Signorell, bestätigt, dass bei der kaufmännischen Grundausbildung die Frauen mit 60 % die Mehrheit bilden. Bei der Weiterbildung im kaufmännischen Bereich sind die Männer mit 60 % in der Mehrzahl. Für die Umsetzung des Modells F in die Praxis sind nach P. Signorell die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

- Die *Allgemeinen Geschäftsbedingungen* müssen angepasst werden. So sollen die Gebühren *pro Semester* erhoben werden, damit ein Unterbruch eines Lehrgangs keine finanziellen Folgen hinterlässt.
- Das *Ausbildungsreglement* muss angepasst werden. Hier sei aber das BBT zuständig. Die KV Zürich Business School habe darauf keinen Einfluss.
- Hingegen könne das *Design* des internen Bildungsreglements beeinflusst werden: Damit Unterbrüche möglich sind, sollen zwischendurch mehrere Prüfungen stattfinden.

Bild: zVg



Rebekka Risi, Projektleiterin Modell F von Alliance F.

- Die *Unterbrüche* sollen bei Lehrgängen der KV Zürich Business School bis auf zwei/drei Jahre möglich sein.

Peider Signorell betonte, dass das Modell F auch zur Zertifizierungsvoraussetzung des Instituts beitrage: «Die Beurteilung der Qualität des Bildungsangebotes hängt stark von der Drop-out-Quote der Absolventen ab.» Bei einem dreijährigen Lehrgang könne diese schon mal 30 % betragen. Mit dem Modell F könnte diese minimiert werden. Den Studierenden ermögliche diese Flexibilisierung, die Weiterbildung ihren Bedürfnissen anzupassen.

### Fachhochschule Aargau: Studium für Mütter

Die Fachhochschule Aargau zeigt ein ähnliches Bild: «Der Anteil der Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, die ein Fachhochschulstudium (z. B. Betriebsökonomie) beginnen, ist sehr ausgeglichen. Wird das Studium zu einem

späteren Zeitpunkt absolviert, liegt der Anteil wieder bei zwei Drittel Männern und einem Drittel Frauen.» Das sagte Prof. Dr. Rolf Schaeren von der Fachhochschule Nordwestschweiz, Departement Wirtschaft Aargau.

Einer Umfrage zufolge interessieren sich Frauen ab 16 Jahren eher für Sprachen oder die Studienrichtung Phil. I. Frauen über 24 gaben hingegen an, gerne Wirtschaft zu studieren, ihnen würde aber die Familienplanung «im Wege stehen». Dies veranlasste die Fachhochschule Nordwestschweiz, ein *Studium in Betriebsökonomie für Mütter* zu lancieren. Die Kinder wurden während des Unterrichts in der Krippe betreut. Die Erfahrungen zeigten jedoch, dass der dreijährige Lehrgang zu anspruchsvoll war und den nicht immer typischen Familienverhältnissen und unterschiedlichen Lebensumständen nicht gerecht wurde. Neu werden ein *vierjähriges, familienbegleitendes Studium und Teilzeitstudien* angeboten. Der positive Nebeneffekt sei, dass andere Fachhochschulen dies nachahmen möchten, freute sich R. Schaeren.

### Weiterbildung im Tourismusfach: 63 % Frauen

Anders als bei den erwähnten Lehrgängen liegt die Frauenquote im Tourismusbereich höher, als die der Männer. Im Lehrgang Tourismusfachfrau/-mann betrage der Frauenanteil 63 %, bestätigte Dr. Ursula Gehbauer Tichler. Die Academia Engiadina in Samedan stellt aber hohe Anforderungen an ihre Studierenden, nämlich:

- gutes Fachwissen
- Konfliktfähigkeit
- Stressresistenz
- Flexibilität und
- gute Kommunikation.

Gleichzeitig sei aber auch das Institut sehr flexibel, z. B. bestehen Kinderbetreuungsmöglichkeiten während des Unterrichts. Die Academia Engiadina müsse sich auf ihre Zielgruppe ausrichten. Ihr Augenmerk richte sich deshalb insbesondere auf Spitzensportlerinnen, die sich nach ihrer Karriere weiterbilden möchten und dennoch nicht auf eine Familie verzichten wollen, erklärte U. Gehbauer Tichler.

### Fazit

Rebekka Risi ist sich bewusst, dass durch das Modell F nicht alle Hindernisse für Frauen, die Beruf und Familie vereinbaren wollen, beseitigt werden. Aber diese Lösung leiste einen Beitrag für die Zukunftssicherung. Die flexible Weiterbildung ermöglicht es den Frauen, aber auch den Sportlerinnen, ihr Know-how gezielt einzubringen und somit etwas zu einem wettbewerbsfähigen Standort Schweiz beizusteuern.

Das neue Berufsbildungsgesetz (BBG) befinde sich noch in der Übergangsphase und werde derzeit bezüglich Flexibilität von Ausbildungsangeboten noch überarbeitet. Das Modell F setze Standards für flexible Angebotsformen, die im Rahmen des neuen BBG möglich sein werden, schloss Rebekka Risi.

Sonja Giardini

## Lehrgänge nach Modell F ab August 2005

Nachstehende Institutionen bieten diverse flexible duale Lehrgänge auf jedem Niveau nach Modell F an. Details können direkt bei den jeweiligen Organisationen erfragt werden.

### KV Zürich Business School

- Niveau 1: Vorbereitung
- Niveau 2: Sachbearbeitung
- Niveau 3: Berufsprüfungen/Eidgenössische Fachausweise
- Niveau 4: Höhere Fachprüfungen (HFP)
- Niveau 5: Nachdiplomstudien (NDS)

### Academia Engiadina Samedan

- Niveau 4: Höhere Fachschule für Tourismus (HFT)

### FH Aargau Departement Wirtschaft

- Niveau 6: Diplomstudiengänge
- Niveau 7: Nachdiplomstudien (NDS)

### Fachhochschule Nordwestschweiz FHA Departement Wirtschaft Aargau

- Niveau 8: Nachdiplomkurse (NDK)

[wbs@kvz-schule.ch](mailto:wbs@kvz-schule.ch), [www.kvz-schule.ch](http://www.kvz-schule.ch)

[hft@academia-engiadina.ch](mailto:hft@academia-engiadina.ch), [www.academia-engiadina.ch](http://www.academia-engiadina.ch)

[w-info@fh-aargau.ch](mailto:w-info@fh-aargau.ch), [www.fh-aargau.ch](http://www.fh-aargau.ch)

(S.G.)